

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtkontokonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einschluss 1 RM. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote. — Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verlaufsliste von Holzplanen auf den Staatsforstrevieren.

Benannt für die Redaktion: J. B.: Oberregierungsrat Hans Bloch in Dresden.

Nr. 180

Dresden, Freitag, 3. August

1928

Der französische Ministerbesuch in Köln.

Reden beim Frühstück.

Köln, 2. August.

Der französische Unterrichtsminister Herriot gab heute mittag den Kölner Behörden und einer Anzahl geladener Gäste ein Frühstück im Hotel Agelstor, nachdem er am Vormittag verschiedene päpstliche Einrichtungen und die mit Hilfe der Arbeitslosenfürsorge errichteten öffentlichen Anlagen der Stadt Köln besichtigt hatte. In einer kurzen Ansprache dankte er den Urhymen, insbesondere Oberbürgermeister Dr. Adenauer, den Behörden und der Presse, und stellte in launigen Worten fest, daß alle Stadtväter, sowohl in Deutschland wie auch in Frankreich, die gleichen Sorgen haben. Die Schulen, Spitäler und die Verschönerungsanlagen der Stadt Köln bewunderte er höchlich und betonte, daß er von allen Punkten den Blick auf den Kölner Dom gehabt habe, der wie eine Idee in der Mitte all dieser Leistungen stehe. Herriot schloß mit den Worten: „Ich danke Ihnen und der Stadt Köln, daß ich Gelegenheit gehabt habe, diese Leistungen zu bewundern. Franzosen und Deutsche sind hier in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Ruhe und gemeinschaftlicher Arbeit vereint, auf deren Bestand ich trinke.“

Oberbürgermeister Dr. Adenauer betonte in seiner Begrüßungsansprache, Herriot habe, was ihm herzlich willkommen sei, vom Straßenflaß angefangen bis zu den Schulen, Museen und Kirchen, mit den Augen des Bürgermeisters betrachtet; die Gemeinsamkeit der Sorgen und Interessen beruhe hier freilich auf verschiedenen Grundlagen. Während Herriot nur zwei Parteien in seinem Parlament habe, müsse er, Adenauer, mit elf Parteien rechnen. Dr. Adenauer dankte für die große Herzlichkeit, die aus den Worten des Ministers sprach, und dankte darauf, daß die Atmosphäre der Ruhe und Herzlichkeit ein immer größeres Maß annehmen möge.

Nach dem Frühstück empfing Herriot die in Köln anwesenden Pressevertreter, wobei er betonte, daß eine seiner Hauptaufgaben als französischer Unterrichtsminister die sei, den kulturellen, intellektuellen Kontakt zwischen den beiden Nachbarvölkern Deutschlands und Frankreich herzustellen und zu vertiefen. Der Minister betonte in diesem Zusammenhang seine guten Beziehungen zum preussischen Kultusminister Dr. Beder. Über die ausgeprägten sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt Köln sei er nicht überrascht gewesen, da er schon oft in Köln gewesen sei und infolgedessen schon mehrfach Gelegenheit gehabt habe, die hohen Leistungen dieser Stadt zu bewundern. Zum Schluß betonte Herriot nochmals, daß er alles getan habe und auch weiterhin tun werde, um die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern, und wies dabei auf seine Anwesenheit beim Weltkongress in Bonn hin, die ebenfalls diesem Ziel gedient habe. Im Anschluß daran fuhr der Minister mit seinen Begleitern zur „Pressa“, mit deren Besichtigung der Nachmittag ausgefüllt wird.

Das Festessen im Gürzenich.

Köln, 2. August.

Zu Ehren des französischen Unterrichtsministers Herriot fand heute abend im Gürzenich ein Essen statt, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Dr. Adenauer die Begrüßungsrede hielt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Vertreter des Präsidenten und die Vertreter der öffentlichen Meinung Frankreichs im Namen der Stadt Köln begrüßen zu können. Der Besuch hänge nicht zusammen mit den alten Fragen der Politik. Trotzdem sei er von politischer Bedeutung. Wir haben, so fuhr Dr. Adenauer fort, Furchtbares erlebt, und das alte Europa liegt in Trümmern. Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Dieses neue Zeitalter kann ein besseres werden, wenn die Vorgesetzten in allen Ländern es wollen und dafür arbeiten. Die Presse aller Länder hat die Führerrolle auf diesem Wege. Möge die Presse der öffentlichen Meinung der ganzen Welt dahin wirken. Was im Leben der

einzelnen Menschen untereinander unerlaubt ist, das muß auch im Verkehr der einzelnen Staaten untereinander unerlaubt sein. Lernen wir einander kennen, glauben wir einander, vertrauen wir einander! Das ist der Weg zum Frieden. Frankreich hat die Möglichkeit, das Herz Deutschlands zu gewinnen. Gebe Gott, daß es so nahe!

Der Trinkspruch des Oberbürgermeisters galt einem wahren Frieden, dem Minister Herriot und den übrigen Gästen.

Nach Dr. Adenauer gab der Reichskommissar der „Pressa“, der frühere Reichsinnenminister Dr. Kälig, seiner dankbaren Genugtuung über die Beteiligung Frankreichs an der Ausstellung und über den Besuch Herriots Ausdruck und erklärte sodann, daß die große internationale Kulturschau der „Pressa“ die von der Presse her orientierte Fortbildung der das öffentliche Leben beherrschenden geistigen Kräfte der einzelnen Völker und der geistig politischen Auseinandersetzung in der Welt sein soll. Dr. Kälig zitierte das Wort Herriots: „Für den Frieden kann nur wirken, der innerlich friedlich gekimmt ist“ und gab der Hoffnung Ausdruck, der französische Minister werde sich davon überzeugen, daß dieses Wort auch für Deutsche zutrefte. Die spontanen Äußerungen deutschen Volkstums und deutschen Antikommunismus, wie sie sich auf dem Deutschen Sängerfest in Wien und auf dem Deutschen Turnfest in Köln gezeigt haben, hätten nichts Aggressives gegen andere Völker und Staaten, im Gegenteil, auch sie händen im Dienste der friedlicher Menschheitsentwicklung die besten nationalen Entwürfe. Dr. Kälig erklärte, er vermöge keinen Grund zu erkennen, warum die beiden großen Völker Frankreich und Deutschland sich zulänglich nicht gemeinsam in den Dienst friedlicher Höherentwicklung der Mensch-

heit stellen könnten. Zwei Völker, die, wie das französische und das deutsche, der Welt in der Vergangenheit so viel geschenkt hätten, seien gerade dazu bestimmt, alles zwischen sich hinwegzuräumen, was ihren gemeinsamen Dienst an der Menschheit beeinträchtigen könnte. Wer aufrichtig die Verständigung und die harmonische Zusammenarbeit unserer beiden großen Nationen wolle, der werde auch um so aufrichtiger bereit sein, endgültig den Schlüsselschlüssel unter Maßnahmen zu setzen, die aus einer anderen Zeit stammen, als die ist, der unsere gemeinsame Arbeit gelten soll. In dieser Beziehung darf der Satz Geltung beanspruchen: „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehen.“

Möge die große geistige Schau am Rhein, so schloß Dr. Kälig seine Ausführungen, auch dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern zu vertiefen und zu festigen.

Hierauf ergriff Minister Herriot das Wort und dankte zunächst für die Worte des Reichskommissars. Frankreich habe der Rundgebung nicht fernbleiben können, die darauf abziele, die geistige Verbindung der Völker aktiver und wirksamer zu gestalten. Wie Herr Dr. Kälig es so treffend ausgedrückt habe, könne sich das mitverantwortende Nationalgefühl nicht in abstrakten Formeln äußern; es lege vielmehr die Kenntnis und die Achtung auch des Vaterlandes der anderen voraus. Jedes Land müsse eine Anstrengung unternehmen, um sein Interesse und seine Rechte mit den allgemeinen Interessen der Menschheit in Einklang zu bringen. Mit lebhafter Genugtuung fuhr der Minister fort, haben mich die Worte erfüllt, mit denen der hochverehrte Vertreter der

Reichsregierung den Friedenswillen des deutschen Volkes betont: nicht ohne tiefe Bewegung habe ich seine Erklärung vernommen, daß die Zukunft der Idee gehört. Frankreich hat immer, sobald es ihm möglich war, den Idealismus hochgehalten, und man kann sicher sein, daß es seinen eigenen Traditionen treu bleiben wird und daß man es immer zu jeder ehrlichen Verständigung für den Frieden bereit finden wird. Der Minister dankte sodann Oberbürgermeister Dr. Adenauer für den liebenswürdigen Empfang, den er den französischen Gästen bereitet habe, und fuhr fort:

Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, daß Sie mit einer solchen Kraft gefast haben, für alle zivilisierten Menschen sei die Zeit gekommen, in der die Presse, die so lange für die Werte des Todes genügt worden ist, nun für die Werte des Lebens eingesetzt wird. Das ist ein Unterfangen, das gleichzeitig viel Mut und viel Geduld erfordert. Es geht nicht ohne einen ununterbrochenen Kampf gegen Skeptizismus, Spott und Dummheit, gegen sich erneuernde Vorurteile der Gewalt; aber die Völker wollen den Frieden. Mit Dankbarkeit werden sie die Männer begrüßen, gleichviel welcher Nationalität, die ihnen endlich Ruhe bringen, Ruhe für ihre Arbeit und das Leben ihrer Kinder. Ihnen, meine Herren, kann ich hier die Versicherung geben, daß das republikanische Frankreich von der Notwendigkeit einer radikalen Organisation Europas und der Welt durchdrungen ist. Es hat im Laufe der Zeiten selbst zu sehr gelitten, um nicht zu wünschen, daß der Weltbewerber der Nationen sich im friedlichen Eifer auf Wirtschaft und Wirtschaftsleben konzentrieren möge.

Frankreich weiß, wie groß der Anteil Deutschlands auf allen Gebieten von Wissenschaft, Literatur und Kunst ist. Wie könnte ich mich nicht erinnern, daß ein deutscher Philosoph, wie Kant, und die Pflicht unserer Zeit geleistet hat, indem er uns die Ehrlichkeit jenes moralischen Gesetzes lehrte, das von jetzt an das Leben der Völker beherrschen soll, wie es schon bisher das Leben der einzelnen regelte. Für unsere Generation ist es ja das wichtigste Problem, der Gesellschaft der Nationen die Rechtsverfassung zu geben, die heute jeder nationalen Gemeinschaft ihre Sicherheit verleiht. Wie kann man eine so umfassende Mission ohne die Mitarbeit des deutschen und französischen Gedankens bewerkstelligen! Ich wünsche, meine Herren, daß die Zusammenkunft in Ihrer Stadt die Vertreter der ganzen internationalen Presse zur Hervorhebung der symbolischen Bedeutung veranlaßt, die diese Rundgebung verdient. Der Stadt Köln muß man danken, daß sie diese Rundgebung veranlaßt hat, um den herortagenden Vertretern der Presse zu sagen, daß sie uns helfen, der unglücklichen Menschheit den Frieden zu bringen. Und so, meine Herren, wird unser Zusammensein bei Ihnen mehr als ein bloßer Vorwand zu einem Austausch letter Höflichkeitsformeln bedeuten. Dank Ihrer wird diese feierliche Gelegenheit es gestalten, daß sich Menschen von gutem und bestem Willen, von denen jeder sein Vaterland innig liebt, vereinigen, um einen Ruf an alle großmütigen Seelen zu richten und selbst zu verkünden, daß es ihr brennender Wille ist, die Menschheit in der Arbeit und in dem Frieden zu versöhnen. Das Werk, zu dem wir uns berufen fühlen, wird, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Adenauer gesagt hat, viele Schwierigkeiten und Gefahren durchmachen; aber haben wir nicht selbst hier den Beweis vor Augen von der Geduld, die der starke Glaube auf sich zu nehmen vermag? Hierragt eine der herrlichsten Schöpfungen jener Baukunst empor, die den unsterblichen Drang des Menschen nach dem Geiste veranschaulichen wollte. Um Ihren Dom zu bauen, waren nicht weniger als sechs Jahrhunderte notwendig. Noch schwieriger mag es vielleicht scheinen, ein Unternehmen zu Ende zu führen, das allen Leidenschaften trogen muß.

Zur Eisenbahnkatastrophe von Dinkelscherben.

Die Untersuchung.

Berlin, 2. August.

Die vom Reichsverkehrsministerium und von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zur Untersuchung der Ursachen der Dinkelscherbener Eisenbahnkatastrophe entsandte Kommission ist heute morgen in Berlin eingetroffen und hat dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dormmüller über ihre Feststellungen eingehenden Bericht erstattet.

Die Aufräumung der Unglücksstätte.

München, 2. August.

Die Eisenbahnstrecke bei Dinkelscherben ist wiederhergestellt und der Verkehr konnte nach beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Die unversehrt gebliebenen oder nur leicht beschädigten Wagen des Unglückszuges sind bereits abgeholt. Eine größere Anzahl von Eisenbahnarbeitern demüht sich, die umgestürzte Lokomotive und die beiden zerschmetterten Wagen mit Hilfe von Kränen zu heben.

Das letzte Todesopfer festgestellt.

München, 2. August.

Im städtischen Hauptauschub wohnete Oberbürgermeister Scharnagl den Angehörigen der Opfer des Eisenbahnunglücks einen warmen Nachruf. Nunmehr ist auch die letzte bisher noch unbekannte Leiche identifiziert worden. Es handelt sich um Oskar Löhr, Fahrer aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.

Kein bayerisches Reservatrecht.

München, 2. August.

Die bayerische amtliche Pressestelle wendet sich in einer amtlichen Auffassung gegen Angriffe, die anlässlich des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben in einem Teil der Presse gegen den bayerischen Staat gerichtet worden sind. Diese Angriffe gingen

von der angeblichen Äußerung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dormmüller, über ein bayerisches Reservatrecht aus, das an dem Unglück die Schuld tragen sollte. Die Äußerungen Dr. Dormmüllers seien aber unrichtig wiedergegeben worden. Er habe von einem bayerischen Reservatrecht überhaupt nicht gesprochen. Der Staatsvertrag enthalte auch keine Bestimmungen, die sich auf den Bahnbetrieb selbst bezögen. Es könne daher von einem bayerischen Reservatrecht gar nicht gesprochen werden. Wenn jetzt hier und da versucht werde, aus dem belanglosen Eisenbahnunglück politisches Kapital gegen Bayern zu schlagen, so müsse diese Betreibung des politischen Kampfes nachdrücklich zurückgewiesen werden.

Münchener Stimmen zur Eisenbahnkatastrophe.

München, 3. August.

Im Anschluß an die amtliche Auffassung gegen eine politische Ausnutzung des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben wenden sich die Blätter am Freitag nachdrücklich gegen die Auffassung, als ob die Gruppenverwaltung Bayerns der deutschen Reichsbahn heute noch irgendwelche Sonderrechte hätte, die etwa mit dem Unglück in Verbindung gebracht werden könnten. Der „Bayerische Kurier“ stellt fest, daß eine verheißungswürdige Selbständigkeit Bayerns gar nicht mehr bestehe. Es könne also auch darin nicht eine Ursache der Eisenbahnkatastrophe gesucht werden. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Nach dem Staatsvertrag bleibe kein anderes Reservatrecht, als daß der Stab der Gruppenverwaltung und die Einleitung der Bezirke nicht ohne Einvernehmen mit der bayerischen Regierung geändert werden solle und daß sie Fahrpläne ausüben könne. Alle Betriebsangelegenheiten hätten mit dem Staatsvertrag nichts zu tun. Dies sei allein Sache der verantwortlichen Reichsbahn.

Erlich
eben:
mtegg
Eddy
Kauf-
Dr.
Weg
malt,
Fran
Erlig
Erlig
Erlig
Erlig

Erlich
eben:
mtegg
Eddy
Kauf-
Dr.
Weg
malt,
Fran
Erlig
Erlig
Erlig
Erlig

Erlich
eben:
mtegg
Eddy
Kauf-
Dr.
Weg
malt,
Fran
Erlig
Erlig
Erlig
Erlig

Erlich
eben:
mtegg
Eddy
Kauf-
Dr.
Weg
malt,
Fran
Erlig
Erlig
Erlig
Erlig

fassung schuldig gemacht haben und demzufolge der jetzt bestehende Landtag und die Regierung beim Staatsgerichtshof unter Anklage des Verfassungsverstoßes zu stellen sind.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörigen.

Hamburg, 3. August. Aufstrebend an eine nationalsozialistische Bewegung, die am Donnerstagabend in dem Gasthaus „Gabel“ stattfand, kam es in der Nachstraße zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des Reichsbanners. Ein glühender Angehöriger des Reichsbanners und ein gleichzeitiger Nationalsozialist erlitten Kopfverletzungen. Beide wurden ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Polizei nahm drei Nationalsozialisten fest. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Botschafter Hoersch bei Briand.

Paris, 3. August. Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Mittwoch mit dem Generalsekretär des französischen Kabinetts ein Gespräch und gestern mit Briand längere Unterhaltungen, die verschiedene zwischen Deutschland und Frankreich und auf dem Gebiet der internationalen Politik schwebende Fragen zum Gegenstand hatten. Von französischer Seite verlautet, daß Briand und Hoersch sich über den Zwischenfall in Bandau und über die Pariser Besetzung Stresemanns unterhielten.

Die außenpolitische Debatte im englischen Oberhaus.

London, 3. August. In der außenpolitischen Debatte in der gestrigen Sitzung des Oberhauses bedauerte Lord Parmoor den allgemeinen und unklaren Charakter der Kabinettsnotizen Chamberlains an Kellogg und erklärte, wenn der Kelloggvertrag praktischen Wert haben solle, müsse ein harter und unparteiischer Gerichtshof in jedem einzelnen Falle darüber entscheiden, ob der Vertrag ein Angriffs- oder Verteidigungskrieg sei. Die Antwort, die namens der Regierung von Lord Salisbury gegeben wurde, zeichne sich in den wesentlichen Punkten mit der Unterhandlung Chamberlains. Über China äußerte sich Lord Salisbury im besonderen: Wenn Lord Parmoor verlangt, wir sollten anerkennen, daß es jetzt ein geeintes China gebe, so lebt er, fürchte ich, in einer Welt der Träume. Die Mandchurei untersteht nicht der Kontrolle der nationalchinesischen Regierung und auch im übrigen

China besteht keine Sicherheit, daß die Regierung die Generale zu kontrollieren vermag. Eine Klärung wird in dieser Hinsicht erfolgen, wenn es sich zeigt, wieweit die Absicht, die Generale zu demobilisieren, durchgeführt wird.

Im weiteren Verlaufe der außenpolitischen Debatte kam Lord Salisbury auf den Kellogg-Vertrag zu sprechen, über den er sich im gleichen Sinne wie seinerzeit Chamberlain äußerte und die wohlwärtige Wirkung des Paktes pries, aber vor Abreise die Hoffnungen warnte, die „in dieser unvollkommenen Welt“ noch immer Krieg möglich sei. Dann rechtfertigte er die sogenannte britische Monroe-Doktrin und erklärte, die Vorbehalte der Chamberlain-Notiz in dieser Beziehung hätten in Amerika keine Bestätigung hervorgebracht. Lord Salisbury schloß, indem er nochmals betonte, daß das Wert der Friedenssicherung nur schrittweise gefördert werden könne.

Rücktritt des belgischen Kammerpräsidenten.

Brüssel, 3. August. Der Präsident der belgischen Kammer, Brunet, ist von seinem Posten zurückgetreten und hat sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Der Rücktritt wird mit der sozialistischen Opposition und dem Gesetzentwurf über die Heeresreform begründet.

Die Regierungserklärung in der Stupschina.

Belgrad, 3. August. In der gestrigen Sitzung der Stupschina verlas der Ministerpräsident Karadjewitsch die Regierungserklärung, in der betont wird, daß die Regierung in der staatlichen Verwaltung den Geist der Objektivität, der vollkommenen Ehrlichkeit unter größter Beschleunigung einführen wolle. Das Arbeitsprogramm der Regierung umfaßt für die gegenwärtige kurze Tagung die Erziehung der Gesetzgebung über die Steuerreform, über die Gerichte und über die Staatsbürgerschaft, sowie die Erfüllung der bereits seit längerer Zeit bestehenden Verpflichtungen internationalen Charakters, womit die Ratifizierung der Konvention von Reims gemeint ist, weiter die Agrarreform und das Kriegsfreiwilligen-gesetz. Sodann wird in der Erklärung gesagt, die Regierung werde es bedauern, wenn an diesem Programm nicht die Abgeordneten aus sämtlichen Parteien teilnehmen sollten. Das in schärfster Weise zu verurteilende Verbrechen vom 20. Juni dürfe kein Grund für die Unterbrechung der bisherigen Zusammenarbeit sein. Diese traurige Tat eines einzelnen dürfe nicht verallgemeinert werden. Die Regierungsparteien wünschten, daß die Abgeordneten, welche ohne genügenden Grund das Parlament verlassen hätten,

zur gemeinsamen gesetzgeberischen Tätigkeit zurückkehrten. Es wäre sehr zu bedauern, wenn einzelne Parteien und Personen das tragische Ereignis benutzen wollten, die Volkswaffen zu Schritten zu veranlassen, welche mit der bestehenden Verfassung und mit den bestehenden Gesetzen im Widerspruch stehen würden. Die Regierung wäre nicht nur verpflichtet, sondern auch bereit, der Verfassung und den Gesetzen gegenüber jedermann Achtung und Gelte zu verschaffen. In Bezug auf die auswärtige Politik wird in der Erklärung festgestellt, daß die bekannte Friedenspolitik Jugoslawiens unverändert bleibe. Nach der Verlesung der Erklärung ging die Stupschina zur Tagesordnung über, lehnte den Antrag auf Erhebung einer Anklage gegen den ehemaligen Justizminister Subotitsch mit 130 gegen 3 Stimmen ab, nahm das Gesetz über die Gerichtsreform an und wählte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Radonowitsch den Demokraten Michajlo Kujumtschitsch zum ersten Vizepräsidenten der Stupschina.

Die angeblichen polnischen Truppenbewegungen.

Königsberg, 3. August. In einer Besprechung der militärischen und politischen Minderheit gegenüber Litauen behauptet die „Ostpreussische Zeitung“ zu wissen, daß Mitte August rund um Wilna vier voll ausgerüstete polnische Divisionen stehen würden, verstärkt durch das alte Militärpolens, Grenzsicherungsbrigaden, Pilsudskis illegale Leibgarde und Legionäre. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Westmächte und damit der Völkerbund kaum einen Finger krümmen machen würden, wenn Polen gegen Litauen zum Angriff schreiten würde. Aus Ersparnisgründen, so wolle man glauben machen, seien die Werbemannöver in Ostpreußen abgeblasen worden. Der wahre Grund für diese Maßnahme sei politischer Art, da Stresemann den Frieden wolle. Es sei aber zu befürchten, daß Deutschland eines Tages bei den Randvölkern im Osten den Anschluß zu bezweifeln haben werde. Gegenüber diesen Behauptungen teilt ein Redaktionsmitglied der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, der sich nach Deutsch-Litauen begeben hat und sich über die Gerüchte von polnischen Truppenkonzentrationen zu unterrichten, mit, daß die Lage an der Grenze wesentlich ruhiger sei, als die Aussagen polnischer Überläufer dies erwarten ließen. Außergewöhnliche Erscheinungen seien nicht zu bemerken. Auch der kleine Grenzverkehr und die Erteilung von Passbüchern nach Polen hätten keine Änderung oder gar Unterbrechung erlitten. Am amtlichen Stellen sei von Überläufern nichts bekannt. Der Bahnhof von Deutsch-Litauen biete

gewohnte ruhige Bild. Auch Reisende hätten nichts Auffälliges im Korridor bemerkt. Überbestimmend werde berichtet, daß allerdings in der Posenschen Gegend und auch in der Gegend von Graudenz Truppentransporte bemerkt worden seien. Man glaube aber, daß es sich um normale Wanderhandele handle. Es sei auch nichts vom Verdacht bekannt, nach dem die Einwohner der im Randvordergebiet liegenden Orte ihre Häuser nach 10 Uhr abends nicht mehr verlassen dürfen. Zum Schluß stellt das Blatt fest, diese Tatsache lediglich vermutet zu haben, um ein objektives Bild zu geben. Die Nachprüfung über Art und Zweck der polnischen Wander sowie Truppenverschiebungen müsse berufenen Stellen vorbehalten bleiben. Was aber die Stimmung an der Grenze anbelange, so habe die Bevölkerung auch in den breitesten Schichten nicht den Eindruck, daß ein Grund zu besonderer Beunruhigung vorliege.

Kroatische Komplott gegen die jugoslawische Regierung?

Wien, 3. August. Die kroatische Polizei hat gestern mehrere Verhaftungen vorgenommen, die politischen Charakter haben. U. a. wurde ein ehemaliger kroatischer Staatsbeamter festgenommen, der unter dem Verdacht steht, gegen die beiden kroatischen Minister der gegenwärtigen Regierung ein Attentat geplant zu haben. Angeblich handelt es sich um ein wichtiges Komplott, das von Ugram, der Zentrale der kroatischen Bauernpartei, vorbereitet worden sein soll. Weiter wird gemeldet, daß sich der Zustand Stefan Habitsch außerordentlich verschlechtert haben soll, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein Protest des ägyptischen Parlamentspräsidenten.

London, 3. August. Der Präsident der aufgelösten ägyptischen Kammer und der Vizepräsident des Senates haben an die „Times“ ein Telegramm gerichtet, in dem die Vorgänge bei der Zusammenkunft der Mitglieder der Wafdpartei in Kairo am 28. Juli beschrieben werden. Beide protestieren gegen die Auflösung des Parlamentes und erklären unter Berufung auf Artikel 81 der ägyptischen Verfassung, daß der Senat nicht aufgelöst werden könne, während die Auflösung der Kammer nach ihrer Ansicht nur zulässig sei, wenn bereits bei der Auflösung Neuwahlen innerhalb von zwei Monaten vorgesehen würden. Eine außerparlamentarische Lösung eines Teiles der Verfassung sei nur in Kriegszeiten oder unter dem Kriegrecht zulässig.

Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Ein Urteil aus den Tropen, vom südlichsten Ende Afrikas: „Schon seit meiner Kinderzeit bin ich ein großer Freund Ihrer wunderbaren Zahnpaste und hatte immer herrliche Zähne, die mein einziger Stolz waren. Leider mußte ich aber dieselbe seit meiner 1 1/2 jährigen Tätigkeit in Süd-Afrika voll und ganz vermissen. Da ich leidenschaftlicher Raucher bin, hatten meine Zähne kolossal gelitten. Vor ungefähr 14 Tagen aber fand ich nach langem vergeblichen Suchen und zu meinem größten Erstaunen, meine so lange vermisste Freundin Chlorodont-Zahnpaste am südlichsten Ende Afrikas wieder. — Heute nach 14 tägigem Gebrauch sind meine Zähne wieder blendend weiß und ich fühle mich wieder frisch und wohl den ganzen Tag. Aus diesem Grunde möchte ich mir gestatten, Ihnen für Ihr erstklassiges Präparat meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Chlorodont ist bestimmt die beste Zahnpaste der Welt! Auch alle meine Kollegen, die über den raschen Erfolg staunten, benützen heute nur noch Chlorodont. Ich werde dieselbe auch überall gern bestens empfehlen, wo ich Gelegenheit habe.“ Sea-Point/Kapstadt (Süd-Afrika), den 19. März 1928. Josef Bendel. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück. 2105

Wichtig zur Arbeit, o tüchtige Schritter! Säulen dort unten auch Wasser und Mädchen, kühl ist das Wasser und jung ist das Mädchen, Trinkt das Wasser und liebt das Mädchen! ...

Die Ausgrabungen einer neuen Mayastadt im Urwald.

Der Leiter der Expedition des Britischen Museums, die im Südwesten von British Honduras Ausgrabungen veranstaltet hat, der bekannte Archäologe Dr. Thomas Mann, berichtet von der Entdeckung einer alten Mayastadt, der einzigen, die bisher im Britischen Reich aufgefunden worden ist. Die Stadt, deren Ruinen ziemlich vollständig erhalten sind, lag 15 Jahrhunderte hindurch vergraben in den Tiefen der Urwälder, der durch noch wenig erforschten Teil Mittelamerikas bedeckt. Die Stadt, der die Ausgräber den Namen „Chumucha“, d. h. „zwischen den Wassern“, gegeben haben, da sie zwischen zwei Strömen liegt, hatte einen rechteckigen und einen westlichen Vitruvian. In dem Tempelbezirk, der von sechs mit Tempeln bedeckten Pyramiden umgeben war, wurden nicht weniger als 20 große Bronzefiguren gefunden, die viele hunderte Hieroglyphen enthielten. Darunter sind die längsten Inschriften, die bisher in der Mayakultur gefunden wurden. 12 Taten wurden entziffert, die von 314 bis 471 n. Chr. reichen. Neben sind die Hieroglyphen, die geschichtliche Ereignisse erzählen, noch nicht lesbar. Die beiden Terrassen dieser Stadtzentren waren durch eine große Straße verbunden, die einzige detaillierte Anlage, die bisher in Amerika aus vorläufiger Zeit gefunden worden ist. Die vorzügliche Erhaltung nach 1500 Jahren spricht für den hohen Stand der Kunst bei den Mayas. In einer Höhle wurde eine Längenseife von Tongefäßchen und Werkzeugen aller Art gefunden, aus denen sich bei systematischer Untersuchung ein Bild der allmählichen Entwicklung der Mayakultur von der frühesten bis zur Spätzeit gewinnen lassen wird.

Die meisten Preise erzielen konnten (einen ersten, zwei zweiten und fünf dritte Preise) ein großer Erfolg. Wie gestern nachmittags im Olympischen Stadion bekanntgegeben wurde, erhielt in der ersten Abteilung (Architektur) der deutsche Baumeister Josef den ersten Preis und zwar in der Gruppe Städtebau für seinen Entwurf des Stadions der Stadt Nürnberg. In derselben Gruppe erhielt R. Länger den dritten Preis für seinen Entwurf des Hamburger Stadtparkes, in der zweiten Abteilung (Literatur) war H. Binding zweiter Preisträger in der Gruppe der griechischen Werke für seine „Reisevorschrift für eine Geliebte“ geworden. In der Gruppe der epischen Werke wurde E. Weiß für seinen „Vestius von Orizantide“ mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. In der vierten Abteilung (Malerei) erhielten M. Klemm in der Gruppe der Gemälde und M. Feldbauer in der Gruppe der Skulpturen je einen dritten Preis. In der fünften Abteilung (Wildbauerei, Relief und Medaillen) wurde der deutsche Bildhauer E. Schatz mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Deutschland steht in der Zahl der von ihm erzielten Preise (8) von allen teilnehmenden 17 Nationen weit an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt Holland mit vier Preisen: zwei ersten einem zweiten und einem dritten Preis, dann Frankreich mit einem ersten, zwei zweiten und einem dritten, hierauf England mit einem ersten und einem zweiten und Dänemark mit einem zweiten und zwei dritten Preisen. Von den übrigen teilnehmenden Nationen haben Österreich, die Schweiz, Ungarn, Dänemark, Italien und Polen nur einen oder zwei zweite oder dritte Preise erringen können. Die Bekanntgabe der Ergebnisse des Kunstwettbewerbes, die in der Form der olympischen Siegerehrung im Wesen von etwa 25000 Zuschauern gestern nachmittags im Stadion durch das Hochziehen der betreffenden Landesfarben an den olympischen Fahnenmasten und das gleichzeitige Abspielen der betreffenden Nationalhymnen erfolgte, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Zeremonie.

einem Bauern. Während zu gleicher Zeit die Schwedische Archäologische Expedition umfassende Grabungen betreibt, trat dieser Fund ganz von selbst zu Tage. Es handelt sich um den vorzüglich erhaltenen Bronzefuß einer Monumentaltür, von der zu gleicher Zeit wichtige Teile ebenfalls in ausgezeichnetem Erhaltungszustand entdeckt wurden. Infolge des großen Interesses, das durch die schwedischen Grabungen für die Archäologie in der Bevölkerung erweckt worden ist, erkannte der glückliche Finder die Bedeutung der gefundenen Stücke und brachte sie zu dem Gouverneur von Ägypten, Sir Ronald Storrs. Nach einem Bericht der „Times“ halten die Sachverständigen die Statue, die einen unbefriedigten Heros darstellt, für die Bildsäule eines römischen Kaisers, wahrscheinlich des Septimius Severus, der als Gottheit gefeiert ist. Es besteht eine große Ähnlichkeit mit den bekannten Bügen dieses Herrschers, und aus den noch nicht ganz geklärten Attributen, die er in der Hand hält, läßt sich schließen, daß der Kaiser als Zeus oder Poseidon dargestellt war. Die Fundstätte ist bei der kleinen Stadt Kufra, die eine der ältesten Siedlungen auf der Insel war. Die Statue ist wohl der schönste Fund, der auf Ägypten gemacht worden ist, das seit mehr als einem halben Jahrhundert von den Archäologen durchsucht wird.

Die Romöde. Der erfolgreiche Schwanz „Tedeschi“ hielt auf vielfachen Wunsch noch einige Zeit auf dem Spielplan. ...

Die Erntegerister lauchten auch noch in der Kunst auf, so wenn Johann Peter Hebel vom „Vogelwandel“ sangt: ...

Deutschland mit acht Preisen an erster Stelle im Internationalen Olympischen Kunstwettbewerb. Der am 1. August in Athen eröffnete Kunstwettbewerb war für die deutschen Teilnehmer,

Der Fund einer antiken Kaiserstatue auf Ägypten. Der schönste Fund, der bisher auf dem für die Archäologie so fruchtbaren Boden der Insel Ägypten gemacht worden ist, gelang durch Zufall

Amtlicher Teil

Die Gemeinde Hartmannsdorf b. Markranstädt... Ministerium des Innern

Dem Argentinischen (Honorar-) Konsul in Dresden... Wirtschaftsmünisterium

4. Einkommensteuer- und Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuer-Verteilung für das Rechnungsjahr 1928.

Bei der 4. Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer... a) als Anteil am Gemeindeanteile der Einkommensteuer...

Sämtliche Beträge sind auf volle Reichsmark nach unten abgerundet worden. 640 Steuer C Dresden, am 2. August 1928.

Der Bezirksrat in Zwickau wird vom 16. August bis mit 8. September 1928 durch den Bezirksrat in Marienberg...

Die Kreisbauernschaft. Der Bezirksrat in Großenhain wird vom 6. August bis mit 15. September d. J. durch den Bezirksrat in Weißen...

Kreisbauernschaft Dresden, am 3. August 1928. Der Bezirksrat in Werdau wird vom 16. bis 25. August d. J. durch den Bezirksrat in Zwickau...

Zwickau, am 31. Juli 1928. Die Kreisbauernschaft.

Amtlicher Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierseuchen am 31. Juli 1928.

1. Milzbrand (Anthrax): Amtsh. Pirna: 1 Gem. u. 1 Geh.; Grimma: 1, 1; Delitzsch: 1, 1;...

2. Tollwut (Rabies): Amtsh. Waupen: 2 Gem. u. 2 Geh.; Dobau: 3, 3;...

3. Maul- und Rinderpest (Apthae epizooticae): Amtsh. Dippoldiswalde: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

4. Räude der Einhufer (Scabies eorum): Amtsh. Worna: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

5. Schweinepest und Schweinefluß (Septicæmia suum et pestis suum): Amtsh. Dippoldiswalde: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

6. Rotlauf der Schweine (Erysipelas suum): Amtsh. Chemnitz: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

7. Geflügelcholera (Cholera gallinarum): Amtsh. Stolberg: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

8. Ansteckende Blenorrhoe der Einhufer (Anomala infectiosa eorum): Amtsh. Riesa: 3 Gem. u. 3 Geh.;...

9. Gehirnhäutentzündung der Pferde (Meningoencephalitis cerebrospinalis enzootica eorum): Amtsh. Zittau: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

10. Gehirnhäutentzündung der Pferde (Meningoencephalitis cerebrospinalis enzootica eorum): Amtsh. Waupen: 1 Gem. u. 1 Geh.;...

11. Bieneuseuchen (Hautbrut): Amtsh. Chemnitz: 2 Gem. u. 2 Geh.;...

Der Plan über die Herstellung einer oberird. Tel.-Linie in Mühlhagen b. Riesa...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

Über das Vermögen des Handwerksfabrikanten Kurt Georg Schüller in Röhrensdorf-Weigenhain...

den 24. August 1928, vormittags 1/11 Uhr... den 28. September 1928, vormittags 1/11 Uhr...

Über eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist...

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Willy Kretsch in Jezieritz bei Eisenburg...

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Schuhmachereinstellers...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Waupen-Stadt Blatt 1272 auf den Namen der Firma Rudolph-Fahradwerke...

den 19. September 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle - Saal 141 - im Wege der Zwangsversteigerung...

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche. Zu besetzen in Fischopau (Kreis C) eine ständige Fachlehrerstelle für Turn- und Robearbeitunterricht an der Volksschule...

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche. Zu besetzen in Fischopau (Kreis C) eine ständige Fachlehrerstelle für Turn- und Robearbeitunterricht an der Volksschule...

Aus der Landeshauptstadt.

Bevölkerungsvorgänge. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden haben in der Woche vom 15. bis 21. Juli 116 Paare vor den Dresdener Standesämtern die Ehe geschlossen.

Neubau eines Stadtspeichers. Im Juliheft der Mitteilungen der Dresdener Handelskammer wird für die Dresdener Tabakindustrie eine wichtige Frage behandelt. Die Stadtdirektion war im Jahre 1926 von Seiten des Tabakhandels gebeten worden, neue Lagerräume für Zigarettenabpackung zu schaffen.

Kostümfest in der Jahresbahn. Am Sonnabend, den 11. August, veranstaltet die Jahresbahn ein großes Parfötkostümfest, zu dem jeder Besucher möglichst kostümiert erscheinen soll.

Kapital. Die Filmindustrie ist bei ihrem Mißenerwerb an Produktiven natürlich immer auf der Suche nach neuen Stoffen aus Ernte dramatische und epische Stoffe lassen sich leichter aufarbeiten als Lustspielstoffe.

Wahlgewöhne. Der gewerbliche Teil der Bevölkerung zwischen Laubestraße und Etzelallee wird vom 4. d. M. ab für den Verkehr wieder freigegeben.

Verkehrsanlagen. Vom Tiefbauamt soll die Verfertigung von Kanälen in den Straßen 7, 7b, P und der verlängerten Denzelsstraße in Vorstadt Gruna vergeben werden.

Dresdner Kurse vom 2. August. Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Verschiedene Anleihen, Deutsche Pfand- u. Hypotheken-Crieh.

Bevölkerungsvorgänge. Ein Tausend am Montag 20 Uhr findet die Nachtfeier der Stadt Dresden statt.

Der Keller in der Rot bewahrt. Eine interessante Einspruchsfälle hatte das Amtsgericht Dresden zu verhandeln. Der Sachverhalt war folgender: Am 13. April zur Mitternachtsstunde war der Kammerbote Haupt eingekommen, wie ein Fabrikant einer Ausweichung sich weigerte, die aufgelaufene Lage zu entschließen.

Das Motorrad im Hof-Garten. Am 7. Mai d. J. erkrankte ein bei der Bewegung seiner Handhabung hätte haben können. Der Schloßer R. aus Dresden kam mit einem Motorfahrzeug in langsame Fahrt an die Veranda des Hof-Gartens.

Vermischtes.

Eine Dampfschiffbrücke abgerissen.

Wie die 'Stunde' aus Belgard meldet, hat sich am Donnerstag in Reusah ein schweres Unglück ereignet. Auf der Landungsbrücke der Kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft fanden zahlreiche Personen, die auf den jahrelang bestehenden Dampfer warteten, als plötzlich ein gewaltiger Sturm einbrach.

Zwei mißglückte Ozeanflüge.

Der englische Flieger Courtney startete gestern von den Azoren zum Ozeanflug nach Newfoundland. Infolge eines Motordefektes mußte das Flugzeug an dem Wasser niedergehen.

Flugallerlei.

Wie aus New York gemeldet wird, verheißerte der deutsche Segelflieger Hesselbach seinen eigenen amerikanischen Dauerflug auf 4 Stunden 5 Minuten. Am 8. August wird der Luftpostdienst zwischen Frankreich und Amerika eröffnet werden.

Deutscher Frauenklub auf der Olympiade.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, liegt bei der gestrigen Entscheidung im 800 m-Laufen der Frauen die deutsche Teilnehmerin Frau Nina Radke (Weilau) in neuer Weltrekordezeit von 2, 16, 8 vor der Japanerin Hitomi und der Schwedin Gempel.

Schwedin Gempel. Deutschland hat damit auf den olympischen Spielen in Amsterdam seinen dritten Sieg feiern können.

400 Schafe verbrannt.

Das Gut Leppin in Weidenburg wurde gestern nacht von einer Brandkatastrophe schwer betroffen. Das Feuer, das in einem Schafstall, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses entbrach, legte 5 Wirtschaftsgebäude in Asche.

Wetter.

Das mittlere Japan wurde neuerdings von mächtigen Gewitterfronten heimgesucht, die von Ostfriesland begleitet waren. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Das erste Pfahldorf in England entdeckt.

Die vorgeschichtlichen Pfahlbauten, die besonders in der Schweiz und Süddeutschland ausgegraben worden sind, fehlten bisher in der Vorgeschichte Englands vollständig, aber schon seit einem halben Jahrhundert haben sich die Gelehrten darüber den Kopf zerbrochen, wie die zahllosen bronzezeitlichen Gräber, Krüge und Messer in die Themsengebiet gekommen sind.

Ämtliche Devisenkurse.

Table with columns for Telegraphische Auszahlung, Wertberichtigte Anleihen, and other financial data.

Die Einlagebücher der hiesigen Stadt Sparkasse Nr. 9999 lautend auf den Namen Gottfried Dietel, Hilmersdorf, Oswald Dietel, Hilmersdorf u. Gottfried Dietel Hilmersdorf werden hiermit für ungültig erklärt.

Wochenübersicht der Sächsischen Bank zu Dresden vom 31. Juli 1928.

Table with columns for Aktiva, Passiva, and Die Direktion.

Ab Leipziger Lager sofort frei: 3 Dampfwalzen, 12 1/2 und 15 to 2004, 1 Motor-Landem-Walze, 2 to Leergewicht.

Tageskalender. Sonnabend, 4. August. Staatsoper. Bis mit Sonnabend, den 11. August, geschlossen.

Residenztheater. Gräfin Karoline. Anfang 8 1/2 Uhr. Sonntag: Diefelbe Vorstellung.

Centraltheater. Täglich große Varietévorstellung mit den internationalen Attraktionen. Anfang 8 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberleutnant a. D. Häber in Leipzig; Hrn. Julius von Scheidt in Leipzig.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe obligatorisch.